

# Wenn 100 Schüler richtig aufgezogen sind

„Ausgetickt – die Stunde der Uhren“ an der Verbandschule / Im Vorprogramm hämmert AC/CD den Takt

Neuhausen/Tiefenbronn (rn). Dass die „Verbandschule im Biet“ (ViB) bei der Berufsorientierung ihrer Haupt- und Werkrealschüler richtig tickt, wurde erst jüngst mit Brief und Siegel bescheinigt. Jetzt wurde vor kleinen und großen Gästen in der ausverkauften Schellbronner Schwarzwaldhalle vorgesungen und vorgespielt, dass die Bildungsanstalt auch musikalisch und szenisch richtig tickt. Und diesmal gar im Wortsinne. Denn auf dem sonntäglichen „Stundenplan“ der ViB stand das musikpädagogisch wertvolle Schulmusical „Ausgetickt? Die Stunde der Uhren“.

Rektorin Helga Schuhmacher, selbst bekennende Solosängerin, hatte die schuleigenen

Schulmusical begeistert ausverkaufte Halle

Chöre, Flötengruppen, Schulband und Vokal-Solistinnen, also insgesamt fast 100 Kinder und Jugendliche, und ihre „Pauker“ konsequent „aufgezogen“ und somit motiviert zu einer öffentlichen sonntagnachmittäglichen Bühnenschau. In den sechs Projektgruppen tickten Lehrer und Eltern als „Rädelsführer“, Kulissenbauer, Maler, Kostümentwerfer („so-gar Junge werkelt an Nähmaschinen“), Maskenbildner oder Choreografen fast rund um die Uhr eine Vorbereitungs-Woche lang.

Und es hörte und sah sich an, als hätten die schulfremden Autoren Gerhard A. Meyer und Gerhard Weiler der Biet-Jugend die Story vom Protest der Uhren mit ihren unwirrenden in Szene gesetzten Gesangs-, Sprech- und Tanzrollen auf die Leiber geschrieben: Pausenlos im Sekunden- und Minutentakt zerhackt marschieren die Uhren auf und ab, angetrieben von der Super-Uhr und deren Gehilfen. Wie ein roter Faden aber rumort es im Uhrenland hoch überm Nagoldtal. Die ersten, denen ihr nerviges Ticken zwischen süßem Schlaf und uncoo-



DAS GUTE UND SCHLECHTE AN DER ZEIT sangen und spielten sich die Kinder und Jugendlichen der Biet-Schule von der Seele und beeindruckten die Musical-Gäste in der ausverkauften Schellbronner Schwarzwaldhalle. Foto: Siegfried Hörner

len Schultagbeginn auf den Wecker geht, sind Bobby, der Aufziehwecker, und Elvis, der Radiowecker. Getrieben von der Super-Uhr und beschützt von der behäbigen Sonnenuhr entdecken die menschlichen Uhren bis hin zu „Rita Rolex“, dass es Wichtiges gibt, als das ewige Geheize mit dem Verhackstückchen der Wirklichkeit eines Lebens im Takt der Zeit.

Das alles intonieren die Biet-Schüler in Beat, Rock, Funk, Ballade, Swing, Hip-Hop-Rap, aber auch Polka, Walzer und Marsch-Pa-

rodien. Und zwar zeitweise so heftig, dass nicht nur manche Zuhörer schützend ihre Ohren zuhielten, sondern auch Uhren stehen blieben. Da musste sich die moderierende Taktgeberin Schuhmacher lautstark durchsetzen: „Sekunde! Noch spreche ich!“

Im Vorprogramm dieses tickreichen Events hatte die schuleigene Band in AC/CD-Manier mit „It's A Long Way To The Top“ Zeit, Tonart und Lautstärke vorgehämmt. Wer Abstand suchte, konnte entlang der Fensterreihe ins

Grüne die zeitgemäßen, vor allem bemerkenswerten Einfälle der Schüler zur „Stunde der Uhren“ auf sich einwirken lassen. Auf den Nenner gebracht hörte sich das von der Bühne so an: „Ferien: zu kurz, Schule: zu lang – hoffentlich bleibt genügend Zeit für mich“.

Dabei kündigte Helga Schuhmacher zum Abschluss schon die nächste musikalische Schulstunde an: „Ab September wird die Bläserklasse in der Grundschule eingerichtet – 14 Drittklässler sind schon fest angemeldet.“

# Buntes und vielseitiges Menü

Nordschwarzwald/Enzkreis (PK). „Bunt und abwechslungsreich ist das Angebot auf den Märkten der Region im Sommer. Diese Vielfalt wollen wir nun in den kommenden Wochen auf die Teller in unseren Restaurants bringen“, so Branko Struhak, Vorstand der Naturpark-Wirte Schwarzwald Mitte/Nord zum Start der Aktion „Das 33-Kilometer-Menü“ der Wirtgemeinschaft.

Im fünften Jahr steht dieses Menü nun wieder für einige Wochen im Mittelpunkt der Speisekarten zahlreicher Mitgliedsbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt und Calw, im Ortenaukreis und im Enzkreis. Stammgäste kennen dies bereits seit 2007: Jeder Natur-

Naturpark-Wirte starten 33-Kilometer-Menü

park-Wirt kreiert sein ganz spezielles Menü ausschließlich mit Produkten aus der nächsten Umgebung. Keine Zutat darf weiter als 33 Kilometer vom Restaurant entfernt gewachsen beziehungsweise aufgewachsen sein. In jedem Jahr findet die Aktion zu einem anderen Zeitpunkt statt. Dadurch stehen immer wieder ganz andere Gerichte im Mittelpunkt der Menüs.

Dieser Aufgabe haben sich die Naturpark-Wirte das ganze Jahr über verschrieben. Zu jeder Zeit bieten sie mindestens drei Naturpark-Gerichte auf ihren Speisekarten an. Ein Höhepunkt im gastronomischen Jahreslauf der Betriebe ist dann das 33-Kilometer-Menü.

Aus dem Enzkreis ist das Gasthaus Rössle in Straubenhardt-Conweiler an der Aktion beteiligt. Auf dessen Speisekarte steht gebackenes Kalbsbries auf Zucchini-Tomatengemüse, Salate vom Feldrennacher Feld, Medaillons vom heimischen Rehbrücken mit Spätzle und Preiselbeerbirne, hausgemachtes Sauerrahmbeis auf Beerensalat. Aus dem Landkreis Calw sind die Kurhäuser in Bad Herrenalb und Bad Liebenzell mit von der Partie.

# Zwei Anzeigen bei 381 Fahrzeugen

Königsbach-Stein (PK). Eine Geschwindigkeitskontrolle führten Beamte der Verkehrspolizei am Dienstag auf der L 611 bei Königsbach-Stein durch. Zwischen 15.30 und 19 Uhr mussten die Beamten zwei Anzeigen fertigen, fünf weitere Fahrer wurden zwischen 10 und 30 Euro verwarnt. Überprüft wurden 381 Fahrzeuge, die Höchstgeschwindigkeit eines Fahrers betrug 132 Stundenkilometer.

# Unfallflucht mit 1000 Euro Schaden

Heimsheim (PK). Einen Schaden von rund 1000 Euro hat ein unbekannter Unfallverursacher am Montag in der Breitenstraße in Heimsheim hinterlassen. Vermutlich beim Ausparken bei Haus Nr. 2 wurde zwischen 11 und 13.20 Uhr ein VW an der Fahrertür eingedellt. Hinweise unter Telefon (0 70 41) 9 69 30.

# „Bringt Messer mit und Schlagstöcke!“

Freispruch für höchst gefährliche Aktion: Aufruf zur Straftat war dummer Scherz und Retourkutsche

Von unserer Mitarbeiterin Christiane Viehweg

Maulbronn. „Schuldeneintreiben – öffentliche Veranstaltung. Bringt Messer, Schlagstöcke und Schlagringe mit; Ihr kennt ja die Presse.“ Diesen freundlichen Aufruf hatte Dominik K. (Name geändert) am 17. März ins Internet, Facebook, gesetzt. Sieben Menschen meldeten sich: „Ich bin dabei“, hieß es unter anderem. Nur einer mahnte: „Hoffentlich nur ein Scherz, Bruder!“ Eine Frau alarmierte die Polizei; da gebe es einen Aufruf zur Gewalttätigkeiten. Einen Tag später standen die Beamten vor Dominiks Tür.

Gestern musste sich der 29-Jährige wegen des Aufrufes zu einer Straftat vor Amtsgerichtsdirektor Bernd Lindner verantworten.

„Das war doch nur ein Scherz“, erklärte Dominik etwas kleinlaut. Mario, bei dem angeblich die Schulden eingetrieben werden sollten,

hatte keine Schulden bei ihm. Aber der hatte kurz zuvor Freunde zu einer „Kuschelparty“ bei Dominik und seiner Freundin eingeladen. Und zu einer „Massenschlägerei“ vor Dominiks Haus. Auch nur ein Witz. Aber während Mario seine „Einladungen“ ausschließlich an Freunde verschickt hatte, ging die Einladung zum „Schuldeneintreiben“ versehentlich an alle Facebook-Nutzer. Schätzungsweise 6,5 Millionen. Dominik hatte es nicht für nötig gehalten, den Aufruf schleunigst zu entfernen.

„Das war blöd“, räumte er ein. „Ich bin aus allen Wolken gefallen, als die Polizei da stand.“ „Gefährlich“, nannte das Ganze Amtsgerichtsdirektor Lindner. Es gebe immer ein paar Irre unter den Millionen Facebook-Nutzern, die vielleicht schon mal anfangen würden

zu prügeln, bevor der Initiator dabei sei. „Sind Sie so blöd, dass Sie nicht daran denken?“ Dominik nickte.

Mario, der eigentlich Betroffene, nahm es heiter. Man habe sich immer mal wieder gegenseitig in irgendwas reingebracht, meinte er unerschüttert. Das sei halt die Retourkutsche für die „Kuschelparty“ gewesen. Nein, Angst habe er nicht gehabt, er habe ja gehabt, er habe auch nicht gewusst, dass das Spaß war. Er habe auch nicht damit gerechnet, dass das Ganze irgendwer ernst nehmen könnte.

„Zigtausende“ läsen solche Aufrufe, sagte Staatsanwältin Sigrid Micol in ihrem Plädoyer. Sieben Zusagen seien gekommen. Dominik habe also damit rechnen müssen, dass der Aufruf ernst genommen werde. Das habe er in Kauf genommen. Nach den ersten Zusagen

# 29-Jähriger lädt per Facebook zum Schuldeneintreiben

# Waldwirtschaft und Rohstoffsicherung

Ölbronn-Dürrn (msch). Der Wald steht im Mittelpunkt der heutigen Sitzung des Gemeinderats Ölbronn-Dürrn, die um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Ölbronn beginnt. Die Forstdirektion stellt den Waldprüfungsbericht und die Forsteinrichtungsplanung bis 2020 vor. Danach geht es um die Waldwirtschaft der Jahre 2010 und 2011.

Außerdem wird sich der Rat in einer Stellungnahme mit der Rohstoffsicherung in der Region Nordschwarzwald befassen und über einige Baugesuche beschließen.

# Gemeindefest mit Musik und Gottesdienst

Neulingen-Bauschlott (pd). Ein Gemeindefest veranstaltet die evangelische Kirche in Bauschlott am kommenden Sonntag, 24. Juli. Beginn ist um 10.30 Uhr durch einen Festgottesdienst mit dem Posaunenchor, dem Gospelchor und der Flötengruppe.

Im Anschluss gibt es Mittagessen, nachmittags Kaffee und Kuchen sowie am Abend Vesper. Musikalisch unterhalten der Posaunenchor, der Sängerbund und der Musikverein. Für die ganz jungen Besucher wird ein Kinderprogramm geboten.

# Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen

Feuerwehrrabteilungen Schwann und Feldrennach üben mit dem DRK Langenalb

Von unserer Mitarbeiterin Regina Ganzhorn

Straubenhardt-Feldrennach. Tausend Handgriffe müssen im Ernstfall bei Feuerwehr und DRK sitzen. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, stehen jedes Jahr mehrere Großübungen an. Bei einem angenommenen Unglücksszenario im Feldrennacher Industriegebiet warteten daher gleich mehrere Aufgaben auf die Feuerwehrrabteilungen Schwann und Feldrennach sowie die DRK-Ortsgruppe Langenalb. Zum einen musste ein durch technischen Defekt im Erdgeschoss entstandener Brand bekämpft werden, zum anderen galt es drei Besucher des Hauses mit Verdacht auf Rauchvergiftung medizinisch zu versorgen. Dass darüber hinaus noch ein Atemschutztrupp der Feuerwehr in Not geriet und gerettet werden musste, erwies sich als größte Herausforderung der inszenierten Brandkatastrophe.

# Atemschutzträgern darf Luft nicht ausgehen

Nachdem der Notruf abgesetzt ist, sind um 19.32 Uhr die Einsatzleiter mit der Führungsgruppe als Erste vor Ort. Die Abteilung Feldrennach trifft als nächstes ein und beginnen nach kurzer Lagebesprechung mit dem Aufbau der Wasserversorgung. Als nächstes fahren die beiden Fahrzeuge des DRK vor, gefolgt von der Abteilung Schwann. Die ersten beiden Männer eines Atemschutztrupps verschaffen sich mit einer Axt Einlass ins stark verrauchte Gebäude. Schläuche werden angeschlossen. Ein weiterer Trupp folgt. Über Funkkontakt kommen erste Meldungen, in welchen Räumlichkeiten sich die Trupps befinden. Später bleiben diese Meldungen aus. Denn durch eine Verpuffung im Heizungskeller kann einer der Trupps nur noch eine Notfallmeldung absetzen. Der zweite Atemschutztrupp wechselt ins Untergeschoss. Während zwei zusätzliche Trupps zur Rettung ins Gebäude dringen, bekämpfen die Kollegen den Brand von mehreren Seiten. Das



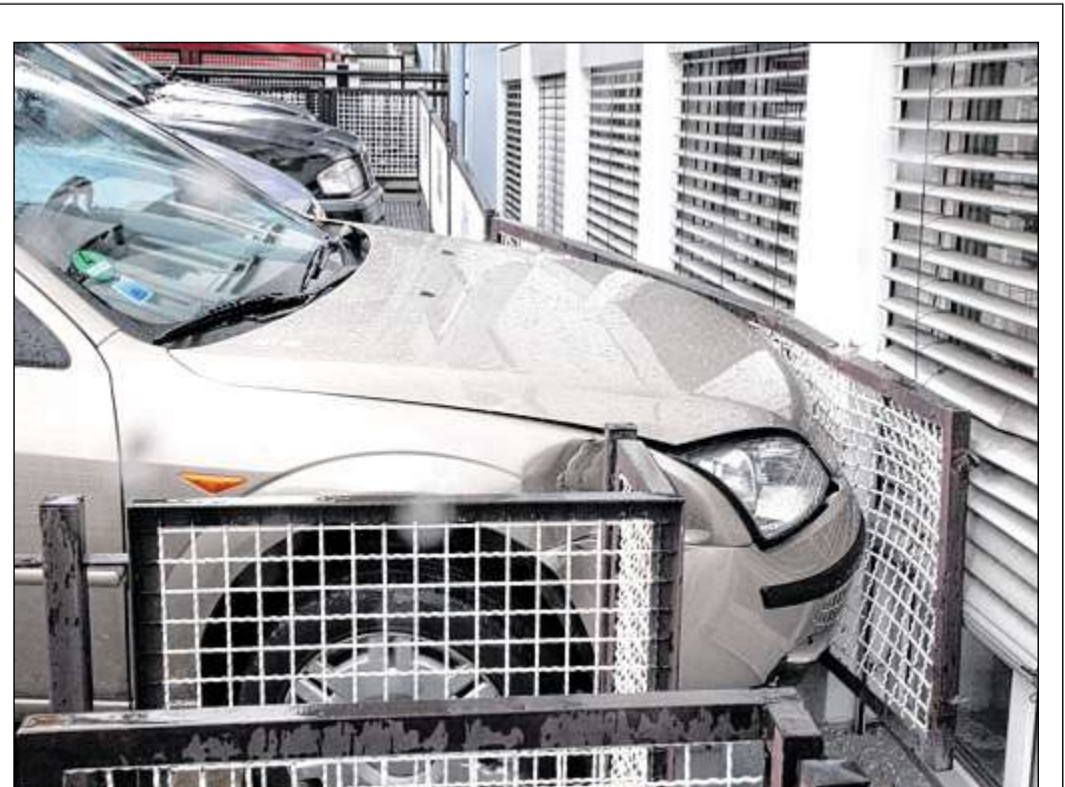
ALLE MANN IN AKTION: Die Rettung von zwei Personen im Firmengebäude Schwarz erwies sich dank super funktionierender Hochleistungsrauchs simulationsmaschinen als echte Herausforderung. Foto: ga

mitgebrachte Löschwasser reicht für die erste Angriffsphase, anschließend erfolgt die Zuleitung über einen Überflurhydranten. Durch die Rauchentwicklung ist im Gebäude kaum etwas zu erkennen. Endlich kommt die Meldung „Personen gefunden“.

Fast gleichzeitig ertönen über Funk die ersten Pfeiftöne: Der Sauerstoff der Atemschutztrupps wird knapp. Er reicht nur bis maximal 30 Minuten und muss auch noch für den Rückzug ausreichend vorhanden sein. Doch den Männern gelingt es noch, rechtzeitig mit den Vermissten ins Freie zu gelangen. Das DRK ist nun auf dem Verbandsplatz mit dem Kühlen von Verbrennungen und mit der Beatmung

mittels Sauerstoffmaske beschäftigt. Beim Bodycheck untersuchen die Helfer vermeintliche Brüche und Wirbelsäulenbeschädigungen.

Um den geforderten Qualitätsstandard Punkt für Punkt zu kontrollieren, haben sich zwei Beobachter der Abteilung Ottenhausen anhand einer Checkliste Notizen gemacht. Die entsprechenden Beobachtungen, sowohl positive als auch negative, teilen die beiden nun der Führung rund um Gesamtkommandant Martin Irion mit. Auch dies trägt dazu bei, immer besser auf die unterschiedlichen Vorkommnisse reagieren zu können. Um 21 Uhr ist abgesehen von einem nassen Dach und Hof keine Spur mehr vom Brandeinsatz.



Dumm gelaufen: Ein 85-jähriger Senior wollte seinen Wagen gestern gegen 10 Uhr in der Friedrichstraße in Mühlacker einparken und hat dabei Bremse und Gas verwechselt. So ist er ins Absperrgitter geknallt. Der Mann ist wohl auf, das Auto leicht kaputt, das Gitter verbogen. Den Schaden beziffert die Polizei mit 20 000 Euro. Foto: Goertz